

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter Deniz Kurku (SPD)

**Belastung der niedersächsischen Ochtum mit Perfluorooctansulfonsäure**

Anfrage des Abgeordneten Deniz Kurku (SPD) an die Landesregierung, eingegangen am 30.10.2019

In der Verzehrempfehlung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 19.07.2019 wird auf die hohe Belastung der untersuchten Fische in der Ochtum mit Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) hingewiesen und vom Verzehr abgeraten.

PFOS gilt als gesundheitsschädlicher Stoff und wird, einmal im Organismus, nur schwer ausgeschieden.

Bis vor 15 Jahren wurde PFOS zur Stabilisierung in Löschsäumen genutzt. Da dies den Bestimmungen entsprach, ist der Feuerwehr für die Nutzung kein Vorwurf zu machen. Durch Übungseinsätze auf dem Gelände des Bremer Flughafens reicherte sich PFOS im Boden an und ist über längere Zeiträume über Drainagesysteme in die Grollander Ochtum geleitet worden.

Auch der Fischereiverein Delmenhorst e. V. (Landesfischereiverband Weser-Ems e. V.) hat bereits auf diese Problematik hingewiesen.

Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde hat im Dezember 2018 auf der Basis toxikologischer Untersuchungen eine vorläufige tolerierbare wöchentliche Aufnahmemenge von 13 ng PFOS/kg Körpergewicht abgeleitet.

Nach den Berechnungen des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sind PFOS-Gehalte im Muskelgewebe von Fischen bereits ab 0,36 µg/kg als bedenklich anzusehen. Dieser Wert wurde bei den Untersuchungen von Flussfischen der Ochtum zum Teil deutlich überschritten.

Da auch Weide- und Wildtiere die Ochtum als Wasserquelle nutzen und sich dieser Stoff in den Muskeln anreichert, aber auch Pflanzen diesen aufnehmen können, gelangt PFOS über die Nahrungskette möglicherweise auch auf diesen Weg zum Menschen.

Nach Presseberichten erfolgen in Bremen derzeit Abstimmungen zwischen Umweltbehörde, Flughafenbetreibern und verschiedenen Senatsressorts über mögliche Sanierungsmaßnahmen. Von umfangreichen Arbeiten zur Wiederherstellung der Verhältnisse im Boden und im Grundwasser, wie Ausbaggerungen und zweistufigen Filterverfahren, ist auszugehen.

1. Kann die Landesregierung Aussagen über das Ausmaß der Schäden aufgrund der PFOS-Einleitung des Bremer Flughafens für Mensch und Umwelt auf dem Gebiet Niedersachsens treffen? Falls dies derzeit nicht möglich ist, welche Untersuchungen/Bewertungen sind geplant?
2. Welche Entschädigungsansprüche bestehen grundsätzlich seitens der Fischereiberechtigten? Welche Maßnahmen könnten erforderlich sein?
3. Gibt es Gespräche mit der Bremen Flughafen GmbH oder auch der Bremer Landesregierung, über notwendige Maßnahmen bzw. sind diese geplant?

(Verteilt am 07.11.2019)